

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241. Stadttamischluß: 20 011.

**Anzeigen-Zarif.**  
Kannahme von Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur bis nach 11 Uhr. Die einseitige Zeile (eins 8 Zeilen) 50 Pf., die zweiseitige Zeile auf 20 Pf., die dreiseitige Zeile auf 10 Pf., die viertseitige Zeile auf 5 Pf. — In den Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Zusätzliche Beiträge nach Vereinbarung. — Jedes Blatt 10 Pf.

**Begrüßung**  
Die Dresdner Nachrichten sind bei täglich zweimaliger Ausgabe (am Sonn- und Montag nur einmal) 250 Exemplare für den Abnehmer, für den Abnehmer der bis 10 Pf. bei einmaliger Ausgabe durch die Post 10 Pf. (ohne Postgebühren).  
K. u. L. v. d. Dresdner Nachrichten, 58/40 Marienstraße, Dresden.  
Telefon 25 241. — Adressen nur mit dem Namen der Redaktion. — Zusätzliche Beiträge nach Vereinbarung.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

## Dresdner Handelsbank

Aktien-Gesellschaft

Ostra-Allee 9, direkt neben dem Königl. Schauspielhaus • Schlachthofring 7.

Einziehung und Diskontierung von Wechseln. Verwaltung von Wertpapieren, sowie Aufbewahrung geschlossener Depots. Vermietung von feuer- und einbruchssicheren Safes unter Verschluss des Mieters und Mitverschluss der Bank.

Annahme verzinslicher Bareinlagen. An- Verkauf und Beleihung von Wertpapieren. Einlösung von Zins-, Dividendenscheinen und ausgelosten Effekten. Eröffnung laufender Rechnungen u. Scheckverkehr. An- und Verkauf fremder Geldsorten.

### Für eilige Leser am Sonnabend abend.

In den Textilbetrieben der Niederlausitz sind 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen ausgeperrt worden. In der deutschen Dänenpolitik bestehen nach zuverlässigen Erkundigungen keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den maßgebenden Stellen.  
Die französische Presse begleitet Poincarés Reise nach Petersburg mit bemerkenswerten Artikeln.  
Die Vorgesprächen zwischen der griechischen Regierung und der Pforte über eine Zusammenkunft zwischen Venizelos und dem Großvezir dauern fort.  
Die Briefe der albanischen Aufständischen an die Geländeten Italiens, Englands, Russlands und Frankreichs sind heute vormittag überreicht worden.  
Der deutsche Kreuzer „Dresden“ und der englische Kreuzer „Britol“ erhielten den Befehl, Guerta und seiner Familie im Notfall Schutz zu gewähren.

### Der Aufruhr in Albanien.

Die Forderungen der albanischen Aufständischen. Durazzo. Die Briefe der Aufständischen an die Geländeten Italiens, Englands und Frankreichs wurden heute vormittag überreicht. Sie sind in ehrerbietiger Tone abgefasst. Die Aufständischen bitten darin die Geländeten, morgen bei der Zusammenkunft in Schiaf zu vermitteln, wo die Aufständischen ihre Wünsche kund tun würden, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. Die Geländeten traten daraufhin zu einer Besprechung zusammen und beschloßen, die Geländeten Teherich Ungarns und Deutschlands von den Wünschen der Aufständischen in Kenntnis zu setzen und den Aufständischen in ihrer Antwort anheimzustellen, auch den Vertretern der übrigen Mächte solche Briefe zu senden. Dann erst werde man eine Entscheidung treffen.

### Italiens Stellung zur albanischen Frage.

Rom. (Priv.-Tel.) „Giornale d'Italia“ erklärt, daß Italien wohl Vorichtsmahregeln ergreife, um seinen Standpunkt hinsichtlich Balonas und des Kanals von Korfu im gegebenen Falle gegen jedermann durchzusetzen. Von einer Expedition sei aber keine Rede. Italien erwarte, daß die Epiroten und das amtliche Griechenland dem Druck der Großmächte nachgeben werden. Die „Tribuna“ sieht in der Regierung von Durazzo die Quelle allen Übels. Das Blatt meint, wenn man Balona und Südalbanien retten wolle, so müsse man der politischen Ägulinis von Durazzo ein Ende setzen. Bisher hatte die „Tribuna“ den Fürsten Wilhelm immer in Schutz genommen.

### Keine Unstimmigkeiten in der Dänenpolitik.

Schleswig. In mehreren Zeitungen wird das vor einiger Zeit a-factum-Verständnis von dem bevorstehenden Austritt des Oberpräsidenten v. Bülow mit der gegenwärtigen Verschärfung des Nordmarken-Lurses in Verbindung gebracht und hinzugefügt, daß trotz früherer Ablehnung doch zwischen dem Oberpräsidenten v. Bülow und dem Regierungspräsidenten Hertl hinsichtlich der Dänenpolitik Meinungsverschiedenheiten beständen. Hierzu kann auf Grund zuverlässiger Erkundigungen mitgeteilt werden, daß im Schoß der Staatsregierung keinerlei Meinungsverschiedenheiten über die Dänenpolitik bestehen, weder zwischen Berlin und den Behörden in der Provinz, noch insbesondere zwischen dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten.

Wenn der Regierungspräsident und die Kreis- und Ortsbehörden in neuerer Zeit eine größere Aktivität in der Abwehr der Ueberflutung Nordischlewig mit dänischen Elementen gezeigt haben, so ist daraus nur zu erkennen, daß sie dazu von dem Oberpräsidenten angewiesen sind. Noch irriger ist die Meinung, als seien die beobachteten schärferen Maßnahmen bereits als eine Folge der Niensburger Nordmarkenverammlung und der Herrenhausbefehle vom Mai dieses Jahres anzusehen. Sie beruhen vielmehr auf sehr sorgfältigen Erwägungen und tatsächlichen Untersuchungen, die mehr als Jahresfrist in Anspruch genommen haben. Der Bericht in dem der Oberpräsident v. Bülow die Zukunftsbestimmungen des Niensburger Ministeriums zu den von ihm gemachten Vorrichtungen erbat, ist nach einer Ansicht auf dem Schleswiger Oberpräsidium bereits im November 1913 erstattet. Die erwähnte Verammlung in Niensburg fand aber erst im Dezember statt.

### Ein angeblicher Erdenschein.

Frankfurt am Main. (Priv.-Tel.) Die Frankfurter Kriminalpolizei nahm Mittwochsabend eine mehrere Stunden dauernde Hausdurchsuchung in einem dortigen Geschäft bei dessen Inhaber, der in der Sommerfrische weilt, vor. Die Hausdurchsuchung erfolgte auf Grund eines dringenden Telegramms, das von der Staatsanwaltschaft Berlin eingelaufen war. Diese hatte davon Kenntnis erhalten, daß der Frankfurter Geschäftsmann mit einer Berliner Ausfunst in Verbindung stand, deren Inhaber sich mit Erdenschein-Geschäften abgegeben haben soll. Die Beamten beschlagnahmten im Bureau des Frankfurter Geschäftsmannes zwei Briefe, in denen die Berliner Ausfunst angefragt hatte, ob sich der Frankfurter Firmeninhaber für Erdenscheinvermittlung interessieren würde. Eine Durchsuchung der Privatwohnung brachte kein Ergebnis. Die Sache soll im Zusammenhang stehen mit der Affäre des verstorbenen Generalleutnants v. Lindau.

### Das neue französische Luftschiff.

Paris. Das in der Kammer am letzten Sitzungstage eingebrachte Luftschiffgesetz unterliegt u. a. das Fliegen von Luftschiffen und Flugzeugen über militärische Zonen, die Mitnahme von Sprengstoffen und photographischer Apparate, sowie die Beförderung solcher Waren, die einem Zetrot unterworfen sind.

### Lond George über die europäische Politik.

London. Auf einem Dinner, das gestern der Lord Mayor von London den Bankiers und Kaufleuten der City gab, hielt der Staatskanzler Lond George eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte: Eins ist für uns von allergrößter Bedeutung, nämlich der Friede. Friede nach außen und Friede nach innen. Vor einem Jahre befanden wir uns mitten in einem großen Kriege im Orient. Es war eine Zeit der Unruhe und Besorgnisse, und wir stellen heute uns kaum vor, wie beängstigend die Lage damals gewesen war. Wir Engländer haben Grund, stolz darauf zu sein, daß in all dieser Verwirrung, die eines der größten Unglücke herausgeschworen hätte, die die europäische Zivilisation bedroht haben, England unter der geschickten Leitung Sir Edward Greus bei der Wiederherstellung des europäischen Friedens die Führung übernahm. Am internationalen Himmel gibt es kein blaues Licht. Einem völlig blauen Himmel gibt es in der auswärtigen Politik niemals. Auch heute sind Wolken vorhanden, aber nachdem wir im vorigen Jahre soviel größeren Schwierigkeiten ertritten sind, haben wir die Zuversicht, daß der gesunde Menschenverstand, Geduld, guter Wille und Toleranz, die im vorigen Jahre große und schwierige Probleme lösen halfen, uns in diesem Jahre wieder zu helfen kommen.

### Neueste Drahtmeldungen vom 18. Juli.

#### Französische Fanfaren zu Poincarés Reise.

Paris. Anlässlich der Reise des Präsidenten Poincaré nach Russland wird in einigen hiesigen Blättern in bemerkenswerter Weise auf die militärischen Anstrebungen hingewiesen, welche Russland in der letzten Zeit unternommen hat. Mit besonderem Nachdruck ist dies heute der „Main“ in einer Petersburger Depesche seines Sonderberichterstatters. Er schreibt: Die Reise des Präsidenten Poincaré erfolgt in einem Augenblick, da das außerordentliche Erwachen Russlands glänzend aufsteigt. Auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit sind in kurzer Zeit ungeheure Fortschritte verwirklicht worden. Die Russen aller Klassen und Berufe sind sich ihrer Macht im Lande bewusst geworden. Sie wollen, daß diese Macht auch für das Ausland und dem Gegner sichtbar werde. Auf die Vermehrung der deutschen Armee hat Frankreich mit seinem Dreijahresgesetz und Russland mit einer großen Vermehrung seines Mannschaffsbestandes geantwortet, welche ihm in den ersten Monaten des Jahres 1914 eine niederdrückende Ueberlegenheit über alle europäischen Heere verleihen wird. Russland allein wird eine Friedensstärke besitzen, welche die Zahl der vereinigten Heere des Dreibundes übertrifft. Dank der raschen Herstellung strategischer Bahnlinien wird Russland auch ebenso schnell wie die anderen Militärmächte mobilisieren können. Diese Anstrebungen äußern sich auch in der Marine, deren Budget im Augenblick das Englands übertrifft. Russland, das im Jahre 1905 militärisch discreditiert und geringgeschätzt wurde, ist im Begriff, die härteste Militärmacht zu werden, welche die Welt je gesehen hat. Russland will seinen Krieg, ebensowenig wie Frankreich, Kaiser Nikolaus logie vor einiger Zeit zu einem französischen Diplomaten: Wir wollen stark genug sein, um den Frieden erzwingen zu können; aber Russland wird verschiedene Handlungen Deutschlands, wie die Entsendung der Mission Piman von Zanders nach Konstantinopel, die Verhaftung ehrenwerter russischer Persönlichkeiten unter dem Verdacht der Spionage oder die hiesige Sprache der Vertreter der Berliner Blätter nicht mehr zulassen. Seit einigen Monaten bereits spricht die russische Diplomatie in einem freien Tone mit der deutschen Diplomatie. Früher war dieser

### Kunst und Wissenschaft.

\* Spielplan des Reichstheaters vom 19. bis 27. Juli. Sonntag, den 19. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“. Montag, den 20. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“. Dienstag, den 21. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“. Mittwoch, den 22. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“. Donnerstag, den 23. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“. Freitag, den 24. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“. Samstag, den 25. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“. Sonntag, den 26. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“. Montag, den 27. Juli, nachmittags „Al-Deibelberg“, abends „Monte Carlo“.

\* Zur Aufführung von Claudels „Tausch“ im Dresdner Hoftheater und dem von einigen Tagen veröffentlichten Schreiben des Herrn Franz Blei, worin dieser Ansprache auf das Aufführungsrecht seiner eigenen Uebersetzung macht, teilt uns Herr Jakob Degner-Heller aus mit: Die erste, von Claudel mit beschränktem Rechten verfasste Uebersetzung von „Tausch“ bezelchnet Blei selbst als ungenügend; seine neue, übrigens nur noch für eine einzige Auflage berechnete Fassung ist ohne Claudels Einwilligung ebensowenig aufführbar wie es die vorherige war. Wegen ihrer etwaige Aufführung müßte von mir, als dem Bevollmächtigten Claudels, sogar gerichtliche eingeschritten werden. Auch das Erkennen ist, daß ich nicht nur be- da ihm seit zwei Jahren bekannt ist, daß ich nicht nur be- rechtigt, sogar verpflichtet bin, „Tausch“ zu übertragen, und er zudem dieses Recht mündlich und schriftlich oft genug anerkannt hat. Endlich ist wohl Blei in dieser ganzen Angelegenheit gar nicht aukändig, da der Verlag Kurt Wolff die Uebersetzung des „Tausch“ schon vor zwei Jahren in Uebersetzung des Rechten erworben hat. Und dieser mit allen ihr anhaftenden Rechten erworben hat. Und dieser Verlag hat nach wie vor seinen Grund, auch nur im geringsten zu bezweifeln, daß ich den „Tausch“ übertragen darf und daß allein mir das Aufführungsrecht an diesem Claudelschen Stücke zusteht.

\* Erneuerung der Königl. Gemäldegalerie. Als Geschenk der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung, deren Ueberschüsse stiftungsgemäß für Zwecke der Kunst, Wissenschaft und

Technik bestimmt sind, ist das lebensgroße Bildnis des Dr. Conrad Fiedler von Hans v. Marées in den Besitz der Königl. Gemäldegalerie gelangt. Alle Freunde der Galerie werden es mit aufrichtigem Dank begrüßen, daß die Stiftung ihre vornehmste Aufgabe, gemeinnützige Interessen zu fördern, damit begonnen hat, der Galerie, die im Hinblick auf den so nötigen Ausbau ihrer modernen Abteilung dringend aller Förderung bedarf, dieses bedeutende Werk deutscher Kunst aus dem Besitze der 70er Jahre zuzuführen. Die Bilder Hans v. Marées' sind nie Kunsthandwerke gewesen, sie konnten es nicht sein, da ihnen in ihrer problematischen Gestaltung zu sehr jeder gefällige Zug abging, ihnen zudem fast stets die niederdrückenden Spuren des Schmerzes, nicht immer siegreichen Ringens mit der Materie anhaften. So hat kein Schaffen die Anteilnahme nur weniger weitblickender Freunde seiner Kunst gefunden, und als man posthum, dank der Berliner Jahrhundert-Ausstellung und Meyer-Grafs begeisterter Werbetätigkeit, allgemeiner in Marées eine der großen Persönlichkeiten der neueren deutschen Kunst erkannte, der trotz mancher technischen Schwäche einem Zeitgenossen wie Feuerbach nicht nachsteht, fand sich der größte Teil seiner Werke bereits in festen Händen. So muß es als ein besonderes Glück betrachtet werden, daß es gelungen ist, in den letzten Jahren Sammlung zu gewinnen. Das 1872 in Dresden für seinen Freund Dr. Roppel-Graf gemalte Selbstbildnis im blauen japanischen Mantel ist schon 1912 als Geschenk des Museumsvereins in die Galerie gelangt. Wenige Jahre früher (1870/71) aber entstand das jetzt erworbene lebensgroße Porträt seines Wohlthäters, des feinsinnigen Kunstfreundes und Reichthülers Dr. Fiedler. Marées hat es nach der Rückkehr von einer spanischen Reise während eines Aufenthaltes auf Fiedlers Gut Crostewitz bei Leipzig 1869 begonnen, aber infolge der unruhigen Zeitläufte erst 1871 in Berlin vollendet. Wie genau es der Künstler mit seiner Aufgabe genommen hat, bezeugen die eingetrenten Bemerkungen in seinen von Meyer-Grafe veröffentlichten Briefen, und eins dieser Schreiben an Fiedler aus Rom vom 14. Juni 1870 enthält den bezeichnenden Passus: „Sep-

tember werde ich dann, wenn nichts dazwischen kommt, nach Deutschland zurückkehren und zunächst dort Ihr Porträt (welches Sie aber niemandem zeigen dürfen) vollenden“. Und doch fehlt diesem Bildnis des Freundes, trotz der langen und oft unterbrochenen Arbeitszeit, das Gequälte so vieler Bilder Marées'. In überzeugender Treue steht die Figur des Mannes mit dem feinen, nervösen Gesicht und seinem Ausdruck einer großen Empfindsamkeit da, mit der eigentümlich schönen und ungeheuren Körperhaltung, gemalt in einfachen und großen Mächten, deren erste Färbung an die Bilder Courbets erinnert, während der breit zusammengegriffene Laubhintergrund an Bildnisse des Velasquez denken läßt, deren Bekanntheit Marées kurz vorher in Spanien gemacht hat. Fiedlers Porträt ist in der Abtheilung der modernen Gemälde zur Aufstellung gelangt, zusammen mit einigen anderen Erwerbungen der letzten Zeit. Unter ihnen sind drei Bildnisse von Ferdinand v. Raab, eine schöne Landschaft von Trübner (Schloß Hemsbach mit den Kanonen) und vor allem das meisterhafte, von sprechender Lebendigkeit befeuerte Bildnis des Barons Berger v. Liebermann zu nennen, das Ichthy, wie der Trübner, aus den Jansen der Präfr-Hemer-Stiftung erworben worden ist.

\* Kunstakademie und Technische Hochschule. Herr Stadtbaurat Professor Hans Erlow ein schreibt uns: „In einer Heftausgabe unter der Ueberschrift „Kunstakademie und Technische Hochschule“ kommt der Satz vor:

„Im allgemeinen wird man sagen können, daß im Mittelpunkt des Streites die Namen der Herren Geheimrat Professor Böttelmeier, Professor Wrbas, Stadtbaurat Erlwein, Geheimrat Professor Dr. Gurlitt und Geh. Hofrat Gukmann stehen.“

Da ich erst heute von einer Reise zurückgekehrt bin, so hatte ich von den ganzen Preßkreisen überhaupt keine ershöpften Kenntnis. Völlig unerfindlich aber ist mir, mit welchem Rechte oder aus welchem Grunde mein Name in der Angelegenheit in Verbindung zu bringen für gut befunden wird. Ich bin nicht akademischer Lehrer, daher in die internen Angelegenheiten der beiden beteiligten Hoch-



den Stand leben werden, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden.

**Die griechisch-türkischen Verhandlungen.**

**Athen.** (Priv.-Tel.) Die Vorgesprechungen zwischen der griechischen Regierung und der Türkei über eine Zusammenkunft zwischen Venizelos und dem Großwesir in Brüssel oder Vauanne dauern fort. Es ergeben sich neue Schwierigkeiten über die Thematik der Verhandlungen, deren Beilegung jedoch für möglich gehalten wird. Der Zeitpunkt der Abreise der beiden Staatsmänner dürfte sich etwas verzögern. Für das Zustandekommen der Begegnung wird von einigen interessierten Mächten nachdrücklich gearbeitet, da man ein günstiges Ergebnis einer persönlichen Aussprache der beiden Premierminister für die Ruhe im Orient als von größter Bedeutung erachtet.

**Das türkisch-französische Abkommen.**

**Konstantinopel.** Der „Tanin“ meldet, daß der Finanzminister Obald bei am 28. Juli nach Paris reisen werde, um das türkisch-französische Abkommen zu unterzeichnen. Von Paris werde er direkt nach Konstantinopel zurückkehren.

**Berlin.** In der Innsbrucker Straße wurde gestern abend der Schriftsteller Wundermann von seiner Geliebten erschossen, die darauf Selbstmord verübte.

**Oppeln.** Von den vier Kindern des Fleischermeisters Beryll im Alter von 6 bis 13 Jahren, die bei den Eltern ihres Ainderfräuleins in Karlsruhe in Oberschlesien zu Besuch waren, sind drei nach dem Genuss selbstgebackener Pflaue gestorben. Das vierte Kind und das Ainderfräulein liegen schwer krank darnieder.

**Konstanz.** In der Kleinüber Straße sind gestern abend zwei Töchter der Kaufmannstochter Nasse aus Klein im Alter von 19 und 22 Jahren ertrunken.

**Vertikales und Gächliches.**

Dresden, 18. Juli.

**Das Gelände der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1913“.**

Für die architektonische Gestaltung des Geländes der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1913“ hat man sich die Erfahrungen zunutze gemacht, die auf der Hygiene-Ausstellung gewonnen worden sind. Der Generalplan der deutschen Handwerksausstellung kommt bekanntlich von Herrn Stadtbaurat Professor Erlwein. Zur Gestaltung der wichtigsten Hallenbauten und Sonderbauten sind im einzelnen zahlreiche bewährte Architekten herangezogen worden. Das Ausstellungsgelände ist im wesentlichen daselbe, wie das Gelände der Hygiene-Ausstellung. Die Größe des Ausstellungsgeländes, das von der Stubel-Allee, der Vennstraße, der Bernaischen Straße, der Albrechtstraße und dem Sportplatz begrenzt wird, bis in den Großen Garten reicht und an den königlichen Botanischen Garten anschließt, beträgt annähernd 250.000 Quadratmeter; die überbaute Fläche umfaßt annähernd 70.000 Quadratmeter.

Die Pläne der Ausstellung sind so gehalten, daß kein störendes Moment die architektonische Idee tritt. Dabei ist der natürliche Eigenart des Ausstellungsgeländes in vollem Maße Rechnung getragen. Durch den Haupteingang an der Vennstraße ist eine Aneile gegeben, die parallel mit der Herkules-Allee bis an die langgestreckte Gebädefront reicht, welche sich an den königlichen Botanischen Garten anschließt und die Abteilungen: Verbrauchsgüter, Gewerbe, Metall, Spiel und Sport, Bekleidungsgegenstände birgt. Die durch den Ausstellungspalast gegebene Hauptachse führt über den Platz bis zur Herkules-Allee. Die Herkules-Allee selbst hat in ein schönes, architektonisches Gewerbe, das durch die Gestaltung der Hallenbauten nur gegeben wird. Jenseits der Herkules-Allee liegt das sehr malerische Gelände des Großen Gartens, das bis zur Hauptallee für die Ausstellung nutzbar gemacht wird und die Abteilungen: Brauerei im Betriebe, Fleischererei im Betriebe, Nahrungs- und Genussmittel, Konditorei im Betriebe, Bäckerei im Betriebe, Mühle im Betriebe, Molkerei im Betriebe, sowie zahlreiche Sonderpavillons umfaßt. Hier wird auch der Sonderpavillon der Handelskammer Berlin errichtet, dessen Teile nach Beendigung der Ausstellung für ein von der Handelskammer Berlin geplantes Handwerker-Erholungsheim Verwendung finden sollen.

Jenseits der Vennstraße liegt der Teil der Ausstellung, der in der Hauptsache die Hallen für Maschinen und Handarbeit und die Ausstellung Maß und Zahl umfaßt. Daran schließt sich bis zum Sportplatz der umfangreiche Verandaanbau an.

Das von der Stubel-Allee, der Vennstraße, der Herkules-Allee und dem königlichen Garten begrenzte Hauptgelände trägt einen durchaus monumentalen Charakter, der schon durch die drei großen mächtigen Bauten: Ausstellungspalast, Verwaltungs- und Kunstausstellungsgelände, gegeben ist. Verwaltungsgelände und Kunstausstellungsgelände befinden sich nach Plänen des Herrn Stadtbaurats Professor Erlwein im Bau und werden voraussichtlich bis zum Herbst dieses Jahres beendigt sein. Neben diesen drei mächtigen Bauten, die außer der Verwaltung verschiedene Sonderabteilungen der Ausstellung beherbergen, werden auf dem Hauptgelände der Ausstellung noch zahlreiche Hallen errichtet, welche die Abteilungen: Körper- und Gesundheitspflege, der Handwerker als Kaufmann, Handwerk für Schrift- und Feinwerkstoffe, Verbrauchsgüter aus Holz, Verbrauchsgüter aus

Metall, Spiel und Sport, Bekleidungsgegenstände, Schmuckgegenstände, verschiedene andere Abteilungen, ferner Räume für Voh, Sicherheitspolizei, Eilboten, Feuer- und Sanitätsabteilung aufnehmen sollen.

Die Pläne für die einzelnen Bauten sind natürlich noch im Entstehen und können noch verschiedenen Änderungen unterworfen werden. Doch zeigt sich schon jetzt, daß bei aller Vielfachheit, die durch das Schaffen verschiedener Abteilungen gegeben ist, das Bild der Ausstellung symmetrisch und geschlossen wirkt und die Besucher an allen Punkten in höchstem Maße anziehen wird.

**Das Programm für den Königsbesuch in Burgon.**

Wie schon bemerkt, ist für den Besuch des Königs in Burgon der 1. September in Aussicht genommen. Se. Majestät wird, von Pilsen kommend, zunächst die Besichtigung der Stadtvertretung entgegennehmen und dann die J. T. Weidertische Pianofortfabrik besuchen. Nach Abnahme einer Parade über das Infanterie-Bataillon — die Artillerie ist am 1. September bereits zu den Herbstübungen ausgerückt — wird der König die Duldiana verschiedener Vereine entgegennehmen und sodann die Wandmalereien von Seliger im Gymnasium besichtigen. Weiter kommen Besuche des Domes, der Benediktinerkirche sowie unseres alterwürdigen Schlossbaues in Frage. Nach Einnahme eines einfachen Frühstücks wird der König Burgon in den ersten Nachmittagsstunden zur Nacht nach Vordorf verlassen. Für den Nachmittag ist noch ein Besuch der Stadt Vordorf und der dortigen Schlossherrschaft in Aussicht genommen.

**Der König hat dem Nordmarchmeister Vandenmann in Jwensau die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.**

**Staatsministerbesuch auf der Buchgewerbeausstellung.** Am Montag werden Mitglieder der sächsischen Staatsministerien die Buchgewerbeausstellung in Leipzig besuchen. Heute waren Vertreter des herzoglichen Staatsministeriums von Meiningen auf der Ausstellung, wo sie durch den Präsidenten Dr. Volkmann begrüßt und von dem technischen und dem wissenschaftlichen Leiter durch die verschiedenen Abteilungen geführt wurden.

**Noter-Kreuz-Tag 1914.** Der Ortsauschuss Dresden und der Zentralauschuss für den Noter-Kreuz-Tag hielten am Freitag nachmittag eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Dr. Geh. Rat D. Graf Bismarck v. Gschäft, Grh., gab einen Überblick über den Verlauf des Noter-Kreuz-Tages und dankte im Namen des Landesauschusses der Vereine vom Noter Kreuz und des von ihm eingeleiteten Zentralauschusses aus wärmste allen denen, die zum Gelingen des Noter-Kreuz-Tages beigetragen haben.

Der Vorsitzende berichtete über das finanzielle Ergebnis des Noter-Kreuz-Tages. Die Gesamteinnahme belief sich auf 380.721 Mk., wird aber wahrscheinlich die 400.000 Mk. überschreiten, da das Ergebnis einiger größerer Veranstaltungen noch nicht bekannt ist. Die Gesamtausgabe belief sich auf 51.537 Mk. und wird sich natürlich ebenfalls noch erhöhen. Der jetzige Bestand ist mit 329.000 Mk. Die darin enthaltene Einnahme von Dresden betrug 97.705 Mk. Bei den Ausgaben waren die für die Blumen am höchsten. Die Erträge aus dem Lande haben sich als überaus verschieden herausgestellt. Kleinere Ortschaften haben überaus viel gebracht, größere auffallend wenig. Verhältnismäßig den größten Beitrag hat Wachsenitz abgeliefert. Dort entfällt im Durchschnitt auf jeden Einwohner fast 1 Mk. Die Verammlung beschloß, dem Landesverein den Vorschlag zu unterbreiten, dem Albertverein und dem Landesverein je 10.000 Mk. als Abfindungszahlung aus dem Ertragsfonds zu überweisen. Für die Beamten beider Vereine wurde ein Entgelt für die freiwillig übernommene Mehrarbeit ein angemessener Betrag bewilligt.

**Vorläufige Ergebnisse der Schweinezählung vom 2. Juni 1914.** Wie eine vom Reichsstatistischen Amt herausgegebene Zusammenstellung der vorläufigen Ergebnisse der letzten Schweinezählung zeigt, hat in allen Teilen des Deutschen Reiches der Bestand an Schweinen in beachtlicher Weise zugenommen. Die Zahlen für das Königreich Sachsen lauten wie folgt: Es waren an Schweinen vorhanden:

	unter 1 Jahr alt	1-2 Jahre alt	2-3 Jahre alt	3-4 Jahre alt	4-5 Jahre alt	über 5 Jahre alt
2.6.1914	443.618	241.624	57.717	66.640	742.959	742.959
2.6.1913	397.910	214.150	50.068	62.102	682.158	682.158
Zunahme in %	11,2	12,4	15,2	7,2	12,2	12,2

„Diese Zahlen beweisen zur Genüge“, bemerkt dazu die „Sächs. Landw. Zeitschrift“, das Organ des Landeskulturvereins, daß die Landwirtschaft des Königreichs Sachsen die besten Erfolge erzielt hat, welche die Volksernährung an sie stellt, gerecht zu werden. Bei dem gegenwärtigen Tiefstande der Schweinepreise wird sich gewiß so mancher Landwirt vor die Frage gestellt sehen: „Soll ich meine Zucht einschränken oder nicht?“ Von einer Einschränkung der Zucht muß ganz entschieden abgeraten werden, weil, wie die Erfahrung lehrt, Jahren mit niedrigeren Schweinepreisen fast regelmäßig solche mit höheren Preisen folgen. Sollte man aber erst dann, wenn die Preise wieder ansteigen, mit Vermehrung der Zucht beginnen, so wäre der richtige Zeitpunkt verfehlt. Im Deutschen Reich hat sich der Schweinebestand von 21.821.453 am 2. Juni 1913 auf 25.274.326 am 2. Juni 1914, also um 15,8 Prozent gesteigert. Jedenfalls sind diese Zahlen der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft.“

**Ernteausichten in Ost- und Südost-Preußen im Königreich Sachsen.** Auf Grund der Erhebungen des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen werden die Ernten in den Obstgärten des Landes wie folgt ge-

halten: Äpfel gut, Birnen, Pflaumen, Mirabellen, Meise, Pfirsich, Zwetschen, Weintrauben, Quitten, Heidelbeeren, Preiselbeeren und Waldmeister, Haselnüsse gering. Es muß hierbei beachtet werden, daß die Gesamternte, die man als Mittelernte zu bezeichnen hätte, eine wenigere gute Mittelernte ist. Dies ist besonders aufzufallen bei Birnen, Pflaumen und Waldmeister. Die Begeben, die besonders zu liefern imstande wären, haben einen starken Ausfall noch nach dem Fruchtanlege durch die Nachwirkungen der Waisfröhe erlitten. Die Obstgärten haben ferner bedeutenden Schaden durch das Ausbrechen der Apfelmehltau und der Frostschäden erlitten. Gegen das Vorjahr sind diese Obstgärten wesentlich besser, und wer die gegenwärtigen Obstgärtnerverhältnisse beobachtet hat, wird gefassten haben, daß das inländische Obst den Markt behauptet. Der Apfel als Hauptfrucht bringt bedeutende Erträge in den Amtshauptmannschaften Großschönau, Meßsen, Grimma und Leipzig. Gebiete, die recht leistungsfähig sind. Die Vermittlungsstelle des Landesobstbauvereins in Dresden-K., Sidonienstraße 14, weist Abnehmer und Lieferanten folgenlos nach, mit ihr wolle man sich in regem Verkehr halten. Der Landesobstbauverein veranstaltet in der Zeit vom 9. bis 18. Oktober im Stadt-Ausstellungspalast zu Dresden eine Landeobstbauausstellung, die eine Uebersicht über die obstbaulichen Verhältnisse Sachsen bringt und deshalb die größte Beachtung verdient.

**Verstorbener Gattenmord.** Eine entsetzliche Tragödie hat sich, wie erst heute bekannt wird, bereits am Dienstag abend im Grundstück Kleine Brüdergasse 15 zugezogen. Dort wohnt seit Weihnachten veranagten Jahres der erst seit dieser Zeit verheiratete, in der Mitte der vierziger Jahre stehende Arbeiter Paul Bräuer. Er ist aus Pöhlitz gebürtig und der Sohn eines Vertriebsdieners, während seine 25 Jahre alte Frau aus Riesa stammt. Bräuer war bisher in einem Betriebe der Papierbranche beschäftigt, während seine Frau bei der Firma Heinrich Ebers durch Schneidern mit nebenbei verdiente. Nach den Schilderungen der Hausbewohner war die Frau besonders fleißig und sauber und machte immer einen freundlichen Eindruck, so daß sie von allen gern gesehen wurde. Die Ehe dagegen scheint eine recht unglückliche gewesen zu sein. Infolge argenloser Eifersucht hat es wiederholt Differenzen erheblicher Art, so daß die junge Frau bereits einmal verheiratet, durch einen Sprung aus dem Fenster diesem Marterium ein Ende zu machen. Die Eifersucht von Seiten des Mannes wird aber als völlig grundlos bezeichnet. Am Dienstag abend vernahm die Tochter einer im gleichen Stockwerk wohnenden Kaufmannsmitwe Dillerse aus der Bräuerschen Wohnung, und nichts Gutes ahnend, alarmierten sie die übrigen Hausbewohner. Da öffnete sich die Tür, und nur mit dem Befehle, fürate die junge Frau, um Kopf heftig blutend, heraus. Von erneuter Eifersucht geblendet, hatte Bräuer verurteilt, seine Frau zu erwürgen. Als die Frau aber plötzlich doch wieder zum Bewußtsein kam und aus ihrem Munde Flüchen ertönte, verurteilte Bräuer sie mit einem wuchtigen Hammer Schlag über den Kopf zu töten. Während die junge Frau zunächst in der Wohnung der Nachbarin verblieb, um dann am anderen Morgen wegzuweilen, ist Bräuer sofort verurteilt worden. Als die Polizei am heutigen Sonnabend an der Arbeitsstelle Erfundungen eintraf, stellte sich heraus, daß der Täter schon am Mittwoch frühzeitig unter dem Vorwand, sein Vater sei gestorben, den reichlichen Lohn in Empfang genommen hatte, ebenfalls um zu flüchten. Wohin sich Bräuer gewendet hat, war noch nicht bekannt.

**Das Nachwahr der Ehe, das infolge der reichlichen Niederschläge im ganzen oberen Flußgebiet eingetreten ist, wird nach Anlage der Königl. Wasserbauverwaltung voraussichtlich morgen, Sonntag, abend mit 110 Zentimeter über Null seinen Höchststand erreichen.**

**Obstmarktbericht vom 18. Juli.** (Mitteltung der Vermittlungsstelle des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen in Dresden-K., Sidonienstraße 14.) Das Angebot in Südböhmischen ist noch immer groß gewesen. Durch das Regenwetter waren die Zufuhren heute etwas geringer, die Ware teilweise geplatzt, und infolgedessen erzielte gute Ware einen höheren Preis. In Johanniskirschen und in Sauerkirschen ist das Angebot gering, die Nachfrage stark; die Preise werden ansteigen. Erdbeeren werden kaum noch angeboten. Himbeeren werden wenig angeboten und viel gefragt, Preise steigen. Heidelbeeren halten sich im Preise; Angebot nicht sehr stark. Das Angebot in ausländischen Aprikosen ist groß; die Nachfrage ist gut. Rote Stachelbeeren sind genügend am Markt und nicht immer veräußert. Außerordentlich stark ist auch das Angebot in ausländischen Tomaten; die Preise sind niedrig, inländische Früchte müssen unter diesem Angebot leiden. Es wurden gezahlt in Dresden: Rischen, feine, 15-17 Mk., gewöhnliche 10-14 Mk., saure 18 Mk., Johanniskirschen 10-12 Mk., Himbeeren 25-30 Mk., Heidelbeeren 20-24 Mk., Aprikosen 10-15 Mk., Stachelbeeren 8-10 Mk., Tomaten 12-14 Mk.

**Wohlfahrtslotterie des Königl. Sächs. Militär-Vereins-Dundes.** Am heutigen dritten Ziehungstage sind folgende größere Gewinne gezogen worden: 300 Mk. auf Nr. 27.848, 105.150; 200 Mk. auf Nr. 670; 100 Mk. auf Nr. 34.402, 108.285, 119.482, 119.847, 126.022, 130.674, 137.109, 177.851. (Ohne Gewähr.)

**Als raffinierte Beträgerin** ist hier am 15. Juli eine unbekannte Händlerin mit Spigen, Seifen um. aufgetreten. Sie hat angegeben, aus den Handlinien wahr sagen zu können, daß sie unter dem Vorwande, daß sie das Geld zum Bahrtagen brauche, aber außerhalb der Wohnung erst beschlagen müßte, einen Geldbetrag auszuhandeln lassen und ist dann mit dem übergebenen Gelde verschwunden. Auf diese Weise hat sie eine diesige Geschäftsfrau um eine erhebliche Summe betrogen. Bei weiterem Aufsuchen der etwa 45 Jahre alten, mittelgroßen, dunkelhaarigen Unbekannten, die mit dunklem Kopf, dunkelgrauer Raunhaare und schwarzer Schürze besetzt war und einen

schulden nicht eingeweiht, auch nicht aktiv daran interessiert und von niemandem um meine Meinung befragt worden. Deshalb habe ich keine Veranlassung, mich um Dinge, die andere zunächst anachen, zu kümmern. Wie die seitens der Regierung beabsichtigte oder von interessierter Seite vermutete Uebersetzung der Projektbearbeitung für den Neubau der Tierärztlichen Hochschule in Leipzig mich tangieren soll, ist mir ebenfalls unverständlich. Ich bitte also, mir meine Königl. hant. Ruhe zu lassen.

Dresden, den 17. Juli 1914. Hans Erlwein.  
\* Das Geburtsjahrgedächtnis der Ricarda Hud. Ricarda Hud, die Dichterin, die heute Sonnabend ihren fünfzigsten Geburtstag feiert, beschenkt sich selbst mit einem neuen Werk. Während ihre letzten Romane historischer Art waren, spielt ihre neueste Schöpfung, die den Titel trägt: „Der Fall Deruga“, in der Gegenwart.

**Neue Bücher.**

**Der Schenkrieg.**

Ludwig Ganghofer hat es beim deutschen Publikum niemals gemahdet, daß die Einschätzung seiner literarischen Persönlichkeit Romanromanen unterworfen war. Die Popularität seiner Romanabenteuer hat ihre Gründe in der ungemein lebendigen Darstellung der Welt, der sorgfältigen Veranschaulichung markanter Charaktere und namentlich in der Verbindung schlichter, herzlicher Liebesgeschichten. Diese Liebesgeschichten in der Einfachheit unkomplizierter Seelenregungen, in der geraden, unverfälschten Bewegung zweier Menschen zueinander, sind ihm ganz besonders verstanden worden. Ganghofers Produktion ist qualitativ so reich, daß auch manches minderwertige sich darunter befindet. Aber in seinen besten Sachen rührt er an die Seele des Volkes, eine Kunst, von der die artistische Richtung allerdings nichts weiß. Ueberraschend ist es, zu sehen, daß der Dichter in seinem neuen Werk „Der Schenkrieg“ sein eigenes Gebiet verläßt und sich der Darstellung historischer Kulturgeschichte

licher Ereignisse zuwendet. Seinem engeren Vaterland bleibt er freilich treu. Der Dörsenkrieg, der im 13. Jahrhundert so viel Unheil über bairisches Land brachte, ist ja im Grunde nichts mehr als eine lokalisierte Kriegsepisode. Durch das Medium einer dichterischen Veranlagung gesehen wächst sie freilich in Größe. Es ist erstaunlich, wie breit und mit welchen markanten kräftigen Farben Ganghofer das Zeitbild entwirft, wie er die Gegensätze zwischen Bauern und Herren, Fürsten und Pfaffen schildert, und welche Reflexbewegungen durch die Wechselbeziehungen auf das ganze Land übergehen. Der Kampf zum Dörsenkrieg ist so läppisch als möglich. Es handelt sich um eine Rechtsfrage, ob auf eine Viehweide Rälhe oder Ochsen getrieben werden dürfen. Befreiung, Eigennutz, Rechtshaberei machen aus dieser kleinen Angelegenheit eine große Affäre, die immer weitere Kreise zieht und schließlich das ganze Land ins Verderben stürzt. Es gehört ein gründliches einschlägiges Studium dazu, um die Vorgänge mit solcher Treue und Lebensfülle darstellen zu können. Es war von jeher die Gabe Ganghofers, seine eigenen dichterischen Figuren lebendig zu gewinnen. Diese Liebe hat ihn zuweilen auch blind gemacht, und da fand sich dann Gelegenheit für die Kritik, härter einzuflehen. Hier ist er objektiver geblieben. Immerhin fühlt man in dem Heiden, dem Bauern Ruoter, einer Michel-Rohhaas-Natur, dem warmen vollen Herzensschlag seines Schöpfers. Ganz ausgezeichnet, wie aus altem Eichenholz geschnitten, ist die Gestalt eines Landsknechts Matimmes, der in allen Fährlichkeiten treu und mannhaft zu seinem selbstgewählten bäuerlichen Herrn Ruoter und seiner Tochter hält. Die Julia verpricht im ersten Teil des umfangreichen Werkes mehr, als sie dann hält. Sie und ihr Liebster, der Lampert, haben eine besonders individuelle Färbung nicht mitbekommen. Gereiftes Können verraten die Schilderungen an den einzelnen Öfen zu München, Landsbut, Berchtesgaden. Die sächsischen großen Herren dieser bewegten Zeit haben jeder ein eigenes Gesicht. Da sie auf die Geschichte des Landes und ihrer Völker den allerhöchsten persönlichen Einfluß nehmen, so wirkt der

Roman trotz seiner Breite niemals ermüdend. Mit großem Geschick wird die Handlung, die das Land in seiner Breite und Weite überflutet, zum Schluß wieder in das ursprüngliche enge Bett zurückgeführt. Das Verdienst, das sich Ganghofer mit diesem kulturhistorischen Roman erworben hat, muß bei der Bewertung seiner Gesamtpersönlichkeit erheblich in die Waagschale fallen. Das mit großem Zug entworfene Werk ist bei Bong u. Co. in Stuttgart erschienen.

**Geschichten aus dem Wandelhaufe.**

Der Geist Storms und Raabes geht bei den Stilen im Lande stärker um, als man gemeinhin annehmen möchte. Es gibt noch Dichter, die fern vom schnellen lauten Getriebe des Tages ihre Anregungen empfangen und sie gelind für sich reifen lassen, die wissen, daß alle Poeserei eitel Traumbuterei ist. Zu diesen Stilen gehört auch Hermann Tsch. Ihm entsteht die weite große Welt im kleinen. Sein Dichten ist nicht feurig und himmelsstürmend, aber es hat etwas von der milden Weichheit eines warmen verhangenen Frühlingstages. Diese Stimmung liegt auch über seinem letzten Werke „Die Geschichten aus dem Wandelhaufe“ (bei S. Fischer, Berlin). Dem Schneider Wandel stirbt sein Weib, die fromme Agathe, als der langhergeleitete Sohn geboren wird. Eine taubstumme böhmische Magd, vollfältig und kräftig, nimmt sich des Hausmens an. Um den Kleinen, der den kolgen Namen Amadeus empfangen hat, dreht sich anfangs das ganze Interesse des Vaters. Eigentlich enthält der Roman nichts weiter als die ersten Entwicklungsjahre dieses Kindes, wie es aus undenklichem Traumleben langsam zur Erkenntnis der Umwelt gelangt, wie die Dinge für den Kleinen ihr ganz eigenes Leben führen, wie sein Verhältnis zu Tieren und Menschen wird. Das ist von Tsch. mit unendlicher Liebe für das Kleine, für die sorten psychologischen Regungen eines Kindergeistes dargestellt. Die Entwicklung zu Traum und Märchen wird durch die phantastischen Erzählungen des alten Wandel noch verhärtet. Es ist ganz köstlich, welche Augenwendun-



unjauchend, vieredigen Deckelhandschuh mit sich führte, wolle man sofort der Kriminalpolizei oder dem Kriminalposten Tragan, Hohndorferstraße 14, Nachricht zukommen lassen oder gegebenenfalls die Unbekannte dem nächsten Gendarmerieposten übergeben.

**Geheimnisvolle Diebereien** wurden in der Depositionskasse einer Dresdener Bank verübt. Erst kürzlich entdeckte der Kassierer einen Verlust von mehr als 7000 Mark. Um den Diebereien auf die Spur zu kommen — ein anderer Kassierer dieser Depositionskasse war vor einiger Zeit selbst unerschuldeterweise in Verdacht geraten — fanden von der Kriminalpolizei Hausdurchsuchungen statt, die aber ohne Ergebnis blieben. Jetzt sind eine Anzahl Beamte dieser Depositionskasse verhaftet worden, während ein anderer, der im Verdacht der Beihilfenschaft steht, zurzeit entlassen wurde. Der der wirkliche Dieb ist, bedarf noch der Klärung.

**Feuerwehrrichter.** Heute früh ¼ 4 Uhr waren am Aufschiffungsplatz oberhalb der Albertbrücke eine große Menge Bräutchen in Brand geraten. Die Feuerwehr löschte den Brand mittels einer Schlauchleitung.

**Graupa.** Am Donnerstag brach hier in dem auf halber Bergeshöhe liegenden Anwesen „Weinberg-Schuldr“ Feuer aus. Der Besitzer, Herr Schelle, war bei Ausbruch des Feuers nicht anwesend. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Nur ein Schwein, das nach Einsturz des Stalls aus dem brennenden Gebäude noch lebend den Abhang hinabrollte, mußte an Ort und Stelle abgetötet werden. Der Besitzer erlitt beim Retten seiner Habe schwere Verbrennungen an den Armen. Das Heranbringen der Graupaer Spritze machte, der heilen Ausdehnung wegen, große Schwierigkeiten, bis ein Automobil, besetzt mit Dresdnern, vor die Spritze gespannt wurde und sie als erste an den Brandplatz brachte.

**Verurteilung.** Während eines schweren Gewitters schlug vor mehreren Tagen der Blitz in das direkt hinter dem Bahnhof liegende Geschäft des Gutsherrn Keupold und zerstörte, wodurch Wohnhaus, Seitengebäude und der Stall ein Raub der Flammen wurden.

**Waldfiren** bei Schöppau. Heute vormittag 12 Uhr ereignete sich hier am Bahnübergang ein schweres Automobilunglück. Der Chauffeur eines von Leipzig kommenden Automobils bemerkte erst in letzter Minute, daß die Schranke am Bahnübergang geschlossen war. Er versuchte, das Automobil zum Halten zu bringen. Dabei überschlug es sich. Der Chauffeur war sofort tot. Das Automobil gehörte einem Herrn Gibson aus Leipzig, Vertreter der Continental-Kautschuk- und Gummiverkaufsgesellschaft. In dem Automobil befanden sich außer der Gattin Gibsons noch ein befreundetes Ehepaar Arnhold aus Leipzig. Herr Gibson erlitt einen Schädelbruch, Herr Arnhold eine Auswundlung des Armes, während Frau Gibsons und Frau Arnhold mit leichten Verletzungen davonkamen. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß auf einer abschüssigen Stelle in einer Kurve die Bremse versagte und das Automobil sich infolgedessen überschlug. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus Schöppau gebracht.

### Nach der Abreise Huertas.

Huertas Scheiden aus der Hauptstadt hat sich in erstaunlicher Ruhe vollzogen. Die für den Einzug der kaiserlichen Armee ebenso ruhig abgewickelt, muß abgewartet werden. Bis jetzt bestehen immer noch einige Meinungsverschiedenheiten zwischen Carbalal und Carranza und auch die kaiserlichen selbst sind sich scheinbar nicht ganz einig. Huertas ist auf seiner Reise glücklich in Puerto Mexico angekommen, wo seine und seines Vertrauten Blanquets Familie sich schon an Bord des britischen Kreuzers „Britol“ begeben haben. Falls Unruhen ausbrechen, sollen auch die männlichen Mitglieder der Gesellschaft an Bord des „Britol“ und des deutschen kleinen Kreuzers „Dresden“ einquartiert werden. Die Kapitäne der „Dresden“ und „Britol“ haben die Instruktion, Huertas und seiner Familie im Notfall Schutz zu gewähren. Der Kapitän der „Dresden“ hat auch Befehl, kein Schiff Huertas und Blanquet zur Verfügung zu stellen. Man glaubt, Huertas werde dem Anerbieten des deutschen Kommandeurs, ihn an Bord zu nehmen, folgen. Die Kriegsschiffe werden dann wahrscheinlich nach einem neutralen Hafen dampfen und ihre Waffe dort an die regelmäßig nach Europa gehenden Dampfschiffe abgeben.

Die kaiserlichen haben wieder einen weiteren Erfolg zu verzeichnen. Nach einem nichtamtlichen Telegramm hat sich San Louis Potosi ihnen ergeben. Eine offizielle Meldung zufolge hatte die französische Regierung infolge der Ermordung zweier Franzosen in Zacatecas durch die Truppen der konstitutionalistischen sich an das Washingtoner Kabinett gewandt, das im Lager der lehreren Vertreter befiel. Die Vereinigten Staaten haben übrigens schon bei General Carranza gegen die Vorkommnisse von Zacatecas Einspruch erhoben.

### Tagesgeschichte.

**Kaiser Wilhelm auf der Nordlandreise.** Western Freitag früh machte der Kaiser in Salsbrunn gegen 1/2 Uhr einen fast zweistündigen Spaziergang in die Berge und beschäftigte nach dem ersten Frühstück das am Mittwoch eingelaufene Schiffschiff „Victoria Louise“.

gen der keine Amadens aus diesen Erzählungen nicht. Freilich wird er auf diese Weise empfindlicher als gut ist. Und als so etwas wie ein Schicksal, unvertanbar, sein Leben bedroht, da nimmt sein Innenleben schreckhafte und bedingende Formen an. Aber die Begleitungen des Schneiders Wandel zu der taubstummen Maruscha lösen sich, noch ehe sie rechte Gestalt angenommen haben. Der Spannung und Handlung braucht, wird Sieht nicht gerecht werden können. Wer aber das Ohr für die Musik der Natur besitzt, der wird in diesem Buche ein Adagio der großen Sinfonie finden.

### In der alten Sonne.

In E. Fischers kleinen illustrierten Büchern, die in Klein-Ottav-Ausgaben bei vorzüglichem Druck heute literarische Auswahlen bringen, ist als besonders bemerkenswerte Erscheinung „In der alten Sonne“ von Hermann Hesse erschienen. Nie stand der in der Volkstheorie seines Schaffens befindliche Dichter dem inneren Wesen Gottfried Kellers so innig nahe, wie eben hier. Es ist keine Novelle mehr, ein Charakterbild aus der engeren Heimat des Dichters. Die alte Sonne ist das alte zurückgegangene Wirtshaus einer Mittelstadt, das zum Armenhaus degradiert wird, dem letzten Asyl für Schiffbrüchige des Lebens. Hesse hat die merkwürdigen Schicksale zerbrochener Existenzen von je ziemlich scharf unter die Lupe genommen, aber in der Darstellung dieser Schicksale jene sarte Beträglichkeit entfaltet, die ein Kennzeichen seiner dichterischen Persönlichkeit ist. Von den Sonnenbrüdern, die der notwendig energiegelassen Hut eines Pflegers unterstehen, hat jeder sein eigenes Gesicht: Der Unternehmer und Spekulant, der zum Betrüger wurde und rasch tief unten auf der Rutschbahn des Lebens anlangte, der blöde Hausdepp mit seinen rein animalischen Instinkten, der böshafte, durch und durch niedrige Selbsterweiser und der Leichtsinnige und Spasmacher sinken mit dem unzerstörbaren Vagantenblut. Es ist ein merkwürdiges Quartett, das hier vom elernen Wesen des Lebens zusammengeführt wurde und das hier am Ausgang des Daseins noch das Fleischen Leid und Freud und Hoffnung miteinander teilt. Der Wert dieses Buches liegt in dem „wie“, in der Darstellung und

Radmittags bearbeitete der Kaiser die mit dem Kurier um 2 Uhr aus Berlin eingetroffenen Sachen und unternahm gegen Abend abermals einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist andauernd prächtig und sehr warm.

### Brandstiftung und Mord.

Wie die „London Gazette“ meldet, hat der König von England bestimmt, daß die Kinder des Herzogs-paares von Braunschweig das Prädikat „Dobeli“ mit dem Titel eines Prinzen bzw. einer Prinzessin von Großbritannien zu führen berechtigt sind.

### Der Wirrwarr im Zentrumskreis.

wird immer größer. Jetzt revoziert wieder der Kardinal Hartmann. Die „Köln. Volkszeitung“ meldet nämlich aus Aachen: Auf eine Ansprache Benjamins (Dorimund) in einer Vorstandssitzung des Augustinusvereins zur Pflege der katholischen Presse erwiderte Kardinal Hartmann (Köln) u. a., daß er in seiner Rede vom vorigen Sonntag, in der er ausführte, die deutschen Katholiken sollten zum Papst Vertrauen haben, der stets ausgezeichnet informiert sei, nicht den Tadel der Zentrumspartei im Kirchenrat des Bischofs von Como im Auge gehabt habe. Daran habe er überhaupt nicht gedacht. Er billigte die betreffende Stelle in seiner Rede und sei auch überzeugt, daß, wie er aus seiner Quelle wisse, der Heilige Vater überhaupt keine Mißbilligung des Zentrums beabsichtige. — Die Herren sollten lieber überhaupt nicht mehr reden, sondern ein diplomatisches Schweigen beobachten.

### Vertagung der Landtagswahlen in Hessen.

Die Landtagswahlen im Großherzogtum Hessen sind auf den 6. November aberkannt.

### Ausperrungen in der Textilbranche.

Von gestern Freitag abend 1/2 4 Uhr an sind in den 350 Textilbetrieben der Niederlausitz 30000 Arbeiter und Arbeiterinnen ausgesperrt.

### Die Aussperrung der Solinger Arbeiter.

wird voraussichtlich unterbleiben. Das Einigungsamt, das gestern Freitag, als letzte Instanz vor der Aussperrung auftrat, hat sich auf Vorschläge geeinigt, bei deren Annahme durch die Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu erhoffen ist, daß die allgemeine Sperrung vermieden wird. Die Generalversammlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden heute Sonnabend zu den Einigungsbedingungen Stellung nehmen.

**Deutsches Reich.** Die französischen Papiere in den Briefen, die zuerst in Berlin weilen, wurden gestern Freitag, in der Handelskammer durch Geh. Rat Ravennus begriffen. Darauf fand eine Besichtigung verschiedener Aktionfabriken und ein offizieller Empfang beim französischen Vizekonsul statt.

**Vereinigte Staaten.** Die Vertreter von 55000 Maschinen- und Holzern von 18 Eisenbahnen des Westens, die höhere Löhne verlangen und eine Vermittlung nicht annehmen wollten, haben jetzt die Vermittlung der Bundesregierung angerufen.

### Bermischtes.

**Die Einweihung der Ebdertalperre.** zu der der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat, soll am 25. August stattfinden.

**Ein Kronprinzen-Telegramm.** Die Bismarck-Rede, die Professor Dr. Guntan Buchholz, der bekannte Historiker an der Posenen Königl. Akademie, am 1. April d. J. in Posen hielt und die damals im Lager der linken einigen Staus aufwirbelte, hat auch die Aufmerksamkeit des Kronprinzen erregt, wie folgendes Telegramm zeigt: „Poznan, 13. Juli 1914. Herr Professor G. Buchholz, Posen, Königl. Akademie. Ich habe soeben Ihre Broschüre zu Bismarcks Geburtstag gelesen und finde sie ausgezeichnet. Mit bestem Gruß Wilhelm, Kronprinz.“

**Der alte Loos.** Im Alter von nahezu 80 Jahren entließ sich in Göttingen der alte Loos, der alte Postillon aus der Zeit der Postkutsche der kaiserlichen Postverwaltung von Thurn und Taxis. Schon lange, bevor das Postwesen von Thurn und Taxis im Jahre 1867 von Preußen überging, hatte Loos als Postillon auf der Postkutsche gesehnen. Auch dem preussischen Postdienst hat er gedient. Vor wenigen Jahren feierte er seine goldene Hochzeit.

**Dauerfahrt des Marineluftschiffes „L. 3.“** Das Marineluftschiff „L. 3.“ das gestern (Freitag) früh 1/2 4 Uhr zu einer Neudurchfahrt in Hamburg ausgeht, war, zwischen 10 und 11 Uhr über Delgoland kreuzte und dann in westlicher Richtung weiterzog, ist heute (Sonnabend) früh 4 Uhr wieder in Zuhilfenahme gelangt.

**Verwüstungen durch schwere Gewitter.** Durch einen wolkenbrudartigen Regen wurden gestern (Freitag) nachmittags besonders arg Teile von Charlottenburg und dortige industrielle Anlagen in Mitleidenschaft gezogen. Nachrichten vom Mittelrhein und den angrenzenden Gebieten zufolge haben dort neue schwere Unwetter besonders im Vahnggebiet große Verwüstungen angerichtet. Nach behördlichen Schätzungen handelt es sich bei den Schäden, die in den letzten Tagen am Mittel- und Oberrhein entstanden sind, um Hunderttausende von Mark. Aus einzelnen Rheingau-Orten wird gemeldet, daß bei der andauernden Neigung des Wetters zur Gewitterbildung die ganze Traubenernte gefährdet ist.

Entwicklung der Charaktere, in dem Aufbau und der außerordentlichen Schlichtheit, Gefühls wiederzugeben. — In dieser kleinen, vom Verlag E. Fischer herausgegebenen Bibliothek ist auch Thomas Manns wunderbare Novelle „Tonio Kröger“ mit seinen Schönheiten von Jens Peter Jacobsens Erzählerkunst und der himmelsgeharte Roman „Harmonie“ von Kaiserling erschienen, ältere Werke, die als Emanationen von wirklich dichterisch veranlagten Erzählern einen merkwürdigen Hauber ausüben. Es sind keine Sommerbücher, sondern Stücke von bleibendem Wert.

### Haus Schottmüller.

Au G. Niermann gehört zu den gewandten Fabulierern, deren Romane um ihrer Erfindung und gefälligen Darstellung willen stets einen ansehnlichen Leserkreis gefunden haben. Das „Haus Schottmüller“, das eben in einer Neuausgabe bei C. H. Beck in Neudlingen erscheint, ist eine Umarbeitung des Buchhändlerromans „Eulen und Ardebe“, der zu den besten Arbeiten Niermanns zählt. Die Handlung spielt in Leipzig, der Hochburg des deutschen Buchhandels. Gründliche Fachkenntnis hebt das Buch über das Niveau der Durchschnittserzählung hinaus. Es ist weniger eine Dichtung, als eine von einem verständigen Mann mit gesundem Lebensauffassungen gebotene Erzählung, die lebensdicke Typen des gesunden schaffenden Bürgerstandes bringt. Die Beziehungen der Menschen zueinander bergen so viel Gehalt und Spannung, wie ein guter, lesbare Roman braucht.

Gründliche Mitkenntnis verrät auch der gemant geschriebene Roman „Eine königliche Schauspielerin“ von Ludwig Bendler (bei Erich Reichenberg, Dresden-Blasewitz, erschienen). Man fühlt, daß der Verfasser, von dem schon eine Reihe lehrreicher Bücher erschienen sind, in der farbigen Kulissenwelt zu Hause ist und daß ihm die Psychologie der Rollen wohlvertraut ist. Die fabel des handlungsreichen Romans ist flott erzählt, die Hauptfigur Daniela Herzog wurde mit Fleiß geschildert. Das Buch bietet angenehme Unterhaltung. Hartwig.

**Große Hitze in Amerika.** In der ganzen Union herrscht große Hitze und eine brüden Feuchtigkeit. Von überall her werden Dürreschläge gemeldet. In New York ist die Hitze beinahe unerträglich.

**Durch Reichthum einen Menschen getölet.** Ein auf der Steuerbühne eines Salzwerkes in Luxemburg beschäftigter Beamter wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er den Werkmeister durch einen bösen Scherz getölet hatte. Um den Ramezaden, wie er sagte, zu spielen, hatte er die Turfschneide der Steuerbühne hart elektrifiziert. Der Werkmeister wurde sofort getölet, als er die Turfschneide berührte.

**Bootsunglück im dänischen Badeort Vohals.** Bei dem besonders auch von Deutschen viel besuchten Badeort Vohals auf der Insel Vangeland fuhr am Donnerstag vier Badegäste auf einem Boote auf das Meer hinaus. Das Boot kenterte und zwei Damen und ein Herr ertranken.

**Ein gefährlicher internationaler Dieb verhaftet.** Der Taschen- und Eisenbahndieb Jakob Lindner aus Budapest wurde abgeführt, als er dem in Marienbad eintreffenden Mittagszug entstieg. Er drängte sich an die Einsteigenden heran und wurde von einem Polizeigenten auf frischer Tat festgenommen. Der internationale Gauner ist im März nach Abhängung einer 2-jährigen Kerkerstrafe entlassen worden und lebte seither von Taschendiebstählen.

**Der italienische Massenmörder Pianetta umgänglich.** Der Massenmörder Pianetta ist im oberen Vermotale, 1700 Meter über dem Meere, von Carabinieri gestellt worden. Er erklärte, nicht weiter fliehen zu können, er werde aber sein Leben teuer verkaufen.

**Explosion in einer Dynamitfabrik.** In einer Dynamitfabrik bei Fontainebleau wurden durch eine Explosion drei Arbeiter getölet und mehrere schwer verletzt.

**Strassenbahnverkehr in Christiania.** Die Strassenbahnverkehr in Christiania sind heute (Sonnabend) morgen in den Ausstand getreten. Der Verkehr ist auf allen Linien der Stadt eingestellt.

### Wetterlage in Europa am 18. Juli, 8 Uhr vorm.

Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Wasser-therm.	Station	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Wasser-therm.
Berlin	W leicht	wolkl	+19	0	Hamburg	W leicht	wolkl	+17	0
Dresden	W leicht	wolkl	+17	0	Leipzig	W leicht	wolkl	+17	0
Frankfurt	W leicht	wolkl	+17	0	München	W leicht	wolkl	+17	0
Paris	W leicht	wolkl	+17	0	London	W leicht	wolkl	+17	0
Brüssel	W leicht	wolkl	+17	0	Amsterdam	W leicht	wolkl	+17	0
Antwerpen	W leicht	wolkl	+17	0	Rotterdam	W leicht	wolkl	+17	0
Genève	W leicht	wolkl	+17	0	Zürich	W leicht	wolkl	+17	0
Basel	W leicht	wolkl	+17	0	Köln	W leicht	wolkl	+17	0
Wien	W leicht	wolkl	+17	0	Bonn	W leicht	wolkl	+17	0
Moskau	W leicht	wolkl	+17	0	St. Petersburg	W leicht	wolkl	+17	0
Sankt Petersburg	W leicht	wolkl	+17	0	Warschau	W leicht	wolkl	+17	0
Prag	W leicht	wolkl	+17	0	Bratislava	W leicht	wolkl	+17	0
Budapest	W leicht	wolkl	+17	0	Belgrad	W leicht	wolkl	+17	0
Sofia	W leicht	wolkl	+17	0	Bucharest	W leicht	wolkl	+17	0
Constantinople	W leicht	wolkl	+17	0	Jerusalem	W leicht	wolkl	+17	0
Alexandria	W leicht	wolkl	+17	0	Cairo	W leicht	wolkl	+17	0
Suez	W leicht	wolkl	+17	0	Aden	W leicht	wolkl	+17	0
Colombo	W leicht	wolkl	+17	0	Bombay	W leicht	wolkl	+17	0
Calcutta	W leicht	wolkl	+17	0	Rangoon	W leicht	wolkl	+17	0
Manila	W leicht	wolkl	+17	0	Cebu	W leicht	wolkl	+17	0
Yokohama	W leicht	wolkl	+17	0	Kobe	W leicht	wolkl	+17	0
Osaka	W leicht	wolkl	+17	0	Kyoto	W leicht	wolkl	+17	0
Tokyo	W leicht	wolkl	+17	0	Hankow	W leicht	wolkl	+17	0
Peking	W leicht	wolkl	+17	0	Harbin	W leicht	wolkl	+17	0
Wladivostok	W leicht	wolkl	+17	0	Port Arthur	W leicht	wolkl	+17	0
Wanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0
Amoy	W leicht	wolkl	+17	0	Xiamen	W leicht	wolkl	+17	0
Swatow	W leicht	wolkl	+17	0	Hankow	W leicht	wolkl	+17	0
Wuchang	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht	wolkl	+17	0
Beijing	W leicht	wolkl	+17	0	Tianjin	W leicht	wolkl	+17	0
Qingdao	W leicht	wolkl	+17	0	Jiaozhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wenzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Ningbo	W leicht	wolkl	+17	0
Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Zhouzhu	W leicht	wolkl	+17	0
Hangzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Wuxi	W leicht	wolkl	+17	0
Suzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Changzhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wuhan	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht	wolkl	+17	0
Beijing	W leicht	wolkl	+17	0	Tianjin	W leicht	wolkl	+17	0
Qingdao	W leicht	wolkl	+17	0	Jiaozhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wenzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Ningbo	W leicht	wolkl	+17	0
Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Zhouzhu	W leicht	wolkl	+17	0
Hangzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Wuxi	W leicht	wolkl	+17	0
Suzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Changzhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wuhan	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht	wolkl	+17	0
Beijing	W leicht	wolkl	+17	0	Tianjin	W leicht	wolkl	+17	0
Qingdao	W leicht	wolkl	+17	0	Jiaozhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wenzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Ningbo	W leicht	wolkl	+17	0
Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Zhouzhu	W leicht	wolkl	+17	0
Hangzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Wuxi	W leicht	wolkl	+17	0
Suzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Changzhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wuhan	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht	wolkl	+17	0
Beijing	W leicht	wolkl	+17	0	Tianjin	W leicht	wolkl	+17	0
Qingdao	W leicht	wolkl	+17	0	Jiaozhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wenzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Ningbo	W leicht	wolkl	+17	0
Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Zhouzhu	W leicht	wolkl	+17	0
Hangzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Wuxi	W leicht	wolkl	+17	0
Suzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Changzhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wuhan	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht	wolkl	+17	0
Beijing	W leicht	wolkl	+17	0	Tianjin	W leicht	wolkl	+17	0
Qingdao	W leicht	wolkl	+17	0	Jiaozhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wenzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Ningbo	W leicht	wolkl	+17	0
Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Zhouzhu	W leicht	wolkl	+17	0
Hangzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Wuxi	W leicht	wolkl	+17	0
Suzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Changzhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wuhan	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht	wolkl	+17	0
Beijing	W leicht	wolkl	+17	0	Tianjin	W leicht	wolkl	+17	0
Qingdao	W leicht	wolkl	+17	0	Jiaozhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wenzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Ningbo	W leicht	wolkl	+17	0
Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Zhouzhu	W leicht	wolkl	+17	0
Hangzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Wuxi	W leicht	wolkl	+17	0
Suzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Changzhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wuhan	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht	wolkl	+17	0
Beijing	W leicht	wolkl	+17	0	Tianjin	W leicht	wolkl	+17	0
Qingdao	W leicht	wolkl	+17	0	Jiaozhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wenzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Ningbo	W leicht	wolkl	+17	0
Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Zhouzhu	W leicht	wolkl	+17	0
Hangzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Wuxi	W leicht	wolkl	+17	0
Suzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Changzhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wuhan	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht	wolkl	+17	0
Beijing	W leicht	wolkl	+17	0	Tianjin	W leicht	wolkl	+17	0
Qingdao	W leicht	wolkl	+17	0	Jiaozhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wenzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Ningbo	W leicht	wolkl	+17	0
Shanghai	W leicht	wolkl	+17	0	Zhouzhu	W leicht	wolkl	+17	0
Hangzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Wuxi	W leicht	wolkl	+17	0
Suzhou	W leicht	wolkl	+17	0	Changzhou	W leicht	wolkl	+17	0
Wuhan	W leicht	wolkl	+17	0	Yichang	W leicht	wolkl	+17	0
Chongqing	W leicht	wolkl	+17	0	Chengde	W leicht			



**Josef Fiechtl** aus Tirol, Schloßstr. 23.



**10% Preis-Ermäßigung**  
— nur kurze Zeit —

**auf alle Lodenbekleidungs-Artikel**  
für Damen, Herren und Kinder.  
Günstig für Reise und Touristik.

Riesige Auswahl  
leichtester Sport-  
u. Wettermäntel,  
Sportanzüge,  
Lodenjoppen,  
Damen-Kostüme,  
Lodenröcke,  
vollständ. Touristen-  
Ausrüstungen.

**Technikum  
Mittweida**  
Direktor: Professor Holst,  
Höheres technisches Institut  
f. Elektro- u. Maschinentechnik.  
Sonderabteilung f. Ingenieure,  
Techniker u. Werkmeister.  
Lehrfabrik-Werkstätten.  
Klasse u. beschickte Anstalt.  
Programm etc. kostenlos  
v. Sekretariat



**Kranken-Fahrstühle**  
für Straße und Zimmer  
Eigene Fabrikat  
Treppentragstühle  
Tragsitze  
Laufgestelle  
Krücken u. Stöcke  
Gehbänken  
Nachtstühle

**KNOKE & DRESSLER**  
Dresden-Alstadt  
König-Johannstr. Ecke Pirn-Platz

Brillanten  
Gold, Silber,  
Platinschmelze  
Schmid, Amalgierte,  
Edel-Metalle  
König-Johannstr. 17, Ecke Pirn-Platz



Reitbahnstr. 17. Tel. 18233.  
Auto-Zubehör.  
Reifen-Reparaturen aller Art.

**Blanca** absolut wirksames Mittel geg.  
**Nasenröte**

inf. von Kälte, Hitze, Temperatur-  
wechsel, Nervosität, Verdauungs-  
störung usw. Vorz. Mittel  
gegen vergr. Poren und Blut-  
überdreh. Keine Salbe, Puder  
od. Schminke, die nur zum Ver-  
decken dienen. Sofortiger Erfolg  
und absolute Unschädlichkeit.  
Niederlage in Dresden:  
Gebr. Schumann, Prager  
Str. 46, und Weiser & Sieck,  
Ruhaus. Preis 3 Mk.



**Michel's**  
anerkannt beste Marke,  
**trustfrei,**  
daher  
Preise bedeutend billiger.  
**Michel**  
1000 Stück nur M. 7,50  
frei Keller.

Allein zu haben bei  
**Hermann Goerlach,**  
44 Dürerstrasse 44  
Fernsprecher 14398.  
Alle anderen Heizmaterialien  
ebenfalls billigst.

**PATENT-**  
u. techn. Büro  
Dresden, Annenstr. 44  
neben der Annenkirche  
**Naumann**  
Ingenieur  
Auskunftei kostenlos

**Julius Tretbar,**  
Kinderwagenfabrik  
in Grimma,  
baut erstklass.  
Fabrikat, hat  
keine Phän-  
tasterei,  
sondern ge-  
nau berech-  
nete. Schon  
für 20 Mark  
mod. Tafel-  
wagen und  
Rohrwag-  
en.  
Kaufe aus erster Hand hier  
Kinderwagen, Leiterwagen, Reise-  
körbe, Birschstühle, Rohr-  
möbel. Schreibe an **Julius  
Tretbar, Grimma b. Leipzig.**

Verantwortlicher Redakteur:  
Karl Venzke in Dresden.  
(Erscheinung: 1/5 bis 6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten 19. Juli 1914 Nr. 198

**Dresdner  
Waldschlösschen  
Pilsner,**  
die Perle von Dresden.

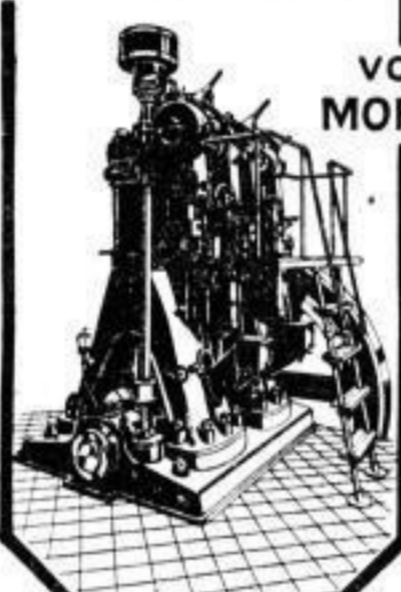
**Schweizer Schokoladen**  
Suchard | Peter | Echte Lindt  
| Cailler | Marke Rod. Lindt fils  
| Kohler | Sprüngli  
en gros | en détail  
**J. Olivier**  
Prager Str. 5 — Kgl. Hofl. — Fernspr. 21417

**Reste** in Herren- und Knaben-  
Anzügen, Paletots, Män-  
teln, Joppen, Kostümen,  
Jackets etc., Pelzinnen und  
Büsenstoffe, glätten und ge-  
nähren Sammet.  
Anfertigung. | Schmitz gratis.  
**Hermann Scholz, Dresden-A.,** Marienstrasse 9,  
Eingang Antonplatz 9.

**ORIENT REISE**  
I. 8.—27. August (resp. 3.—28. August)  
II. 22. Aug.—10. Sept. (resp. 17. Aug.—11. Sept.)  
Venedig — Triest (event. Dalmatien — Albanien) — Korfu  
Athen — Smyrna — Konstantinopel und zurück  
auf demselben Wege oder via Bulgarien, Rumänien und  
Serbien nach Budapest und Wien. Preis inkl. Verpflegung  
und Landaufenthalt von **295,—** bis **510,—** je nach  
Kabine und Route. Prospekte kostenfrei.  
Mittelmeer-Reisebüro: Hamburg, Neuer Jungfernstieg 6. D.  
Berlin NW. 7, Unter d. Linden 39. D.

**MATHIS**  
DER ERFOLGREICHSTE  
KLEINE WAGEN  
DER GEGENWART!  
WUNDERBAR  
IN CONSTRUCTION  
u. LEISTUNG.  
AUCH  
AUS 3U 4SITZIGEN  
COUPÉ LIEFERUNGS-  
WAGEN.  
Zeitig-compl  
von **MK 3700** ab.  
**MATHIS**  
Automobil-Werke  
Straßburg  
Monopol  
für Sachsen!  
**Sächs. Auto-Büro,** DRESDEN-A.,  
Gr. Plauensche Straße 20.

**Aktien-GESELLSCHAFT  
DRESDNER  
GAS-MOTOREN  
FABRIK**  
VORM.  
MORITZ **Hille**  
liefert in anerkannt erstklassiger Ausführung:  
**Diesel-Motoren,** stehend u. liegend,  
**Rohol-Motoren, Generatorgas-Mot.**  
und Anlagen, **Leuchtgas-Motoren,**  
Motoren für alle flüss. Brennstoffe,  
Locomobilen.  
**Dresden-A.7.**  
Chemnitzerstraße 22.



**Persil**  
reinigt und desinfiziert  
**Krankenwäsche**  
**Henkel's Bleich-Soda**

**Nord- und Süd-**  
landfahrten mit der „Thalia“ des Oesterr. Lloyd.  
IX. „Dritte Nordlandfahrt: Nach Spitzbergen u. dem Ewigen Eis“ vom 3. bis 30. August. — Ab Amsterdam nach dem Nordcap bis zur Grenze des Ewigen Eises, Spitzbergen, dann zurück über Tromsø (wo eine Sonnenfinsternis zu beobachten sein wird) etc. nach Amsterdam. — Fahrpr. samt Verpfleg. v. ca. M. 560 an.  
X. „Bäderreise“ vom 1. bis 28. September. — Amsterdam, Cowes (Insel Wight, Bayonne (Biarritz), Arosa Bay (Santiago), Lissabon, Cadix (Sevilla), Tanger, Gibraltar, Malaga (Granada), Algier, Tunis, Malta, Corfu, Cattaro, Busi (Grotte), Brioni, Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung v. ca. M. 500 an. Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.  
XI. „Nach Dalmatien, Albanien, Sizilien und Tunis“ vom 3. bis 19. Oktober. Triest, Spalato (Salona), Gravosa, Durazzo, Valona, Messina (Taormina), Palermo, Tunis (Karthago), Malta, Syrakus, Corfu, Cattaro, Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. 330 an.  
Sonderprospekte gratis. — Auskünfte: In Dresden bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd (Internat. Reisebureau Alfred Kohn), Christianstr. 31, bei Thos. Cook & Son, Prager Str. 43, bei A. L. Mende, Bankstr. 3.







Main table of stock market listings with columns for company names, share types, and prices. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahnen, Industrie, and various other sectors.

Dresdner Nachrichten Sonntag, 19. Juli 1914 Nr. 198

# England über Vlissingen.

Nachtdienst via **Folkestone**. Tagesdienst via **Queenboró**.  
Doppelschraubendampfer. Drahtlose Telegraphie.

Direkte Korridor- und Schlafwagen **Dresden—Leipzig—Vlissingen v. v. Spisewagen.**

Näheres bei: **Alfred Kohn, Christianstr. 31**, offiz. Schlafw.-Agentur, Hoff. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, H. z. S., **Fr. Bremermann**, Nordd. Lloyd, **Prager Str. 49** und **Thos. Cook & Son, Prager Str. 43**.  
Die Büros schicken auf Wunsch reich illustrierte Führer von London und Folkestone gratis und portofrei zu.

**Rollpulte**  
Deutsches Fabrikat  
Ang. Zeiss & Co.



**Heinr. F. Schulze**  
Kontormöbel-Lager  
14 Trompeterstrasse 14.

**Triumph-Buttermilchseife**  
ist eine Familien-Toiletteseife allerersten Ranges  
aus nur edelstem Grundstoff  
hergestellt, welche den französischen Fabrikaten trotz des billigen Preises von

**25 Pf. pro Stück**  
weder in der Qualität, noch an Parfüm nachsteht.

**Wilhelm Geissler,**  
Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik.  
Alleiniger Fabrikant der Triumph-Seifen.

**Hermann Görlach**  
Direkt 44 Dresden A. Tel. 4398



**Für Automobil-Möbelwagen**  
Suche ich Ladung teils von, teils nach Annaberg, Bauen, Chemnitz, Dahlen, Dobbrügl, Döbeln, Ebersbach, Ehrenfriedersdorf, Elsterwerda, Fißha, Frankenberg, Freyberg, Gottscheuba, Großschönau, Hainerswerda, Kamenz, Königsthal, Leisnig, Löbau, Lommatzsch, Meißen, Neustadt i. S., Nossen, Oederan, Pirna, Pulsnitz, Radeberg, Riesa, Rochitz, Rositz, Schandau, Schirgiswalde, Sebnitz, Torgau, Waldheim, Weisshof, Wurzen, Zittau, auch Leipzig, Görlitz, Bodenbach, Aufsig und Teplitz.

Umzüge nach diesen Plätzen finden in wenigen Stunden Abfertigung, während bei Eisenbahntransporten Abfertigung meist erst am dritten Tage erfolgen kann. — Sorgfältigste Bedienung, mäß. Preise.

**Schönheit in jeder Pose!!!**

- Falten u. Runzelnbildung verschwinden und magere eckige Gesichtszüge werden sich lieblich runden durch Massage mit "Lawelle" Creams!
- Lawelle Cleansing Cream entfernt Miltesser, reinigt die Poren und gibt der Haut ein jugendliches und geistiges Aussehen. Dosen I u. II Mk.
- Lawelle - Eiderdown-Cream. Das unerreicht beste für wunde raue Haut, Sonnenbrand u. Flechten, bewährt sich im Haus, zur Kinderpflege, auf Reisen u. Sport als ein vorzüglich helles und angenehmes kühlendes Präparat. In Dosen zu 2,00, 1,00 und 0,50 Mk.
- Walcher-Schlogel, Wargitz, Bez. Dresden.

**Brennholz,**  
Abfallholz von Eiche u. Kiefernholz, welches sich nicht zu Ringholz eignet, gerät und klein gespalten, liefert den Meter für 10 Mk. bis in den Keller für Dresden u. Vororte **Wachsmuth, Moritzburg.**

**Hirschgeweihe,**  
Rehgeweihe, Antilopen, Elch, Hirschhorngegenstände.

**In allen Holzarten neue, voll. etl. gebr. verk. auß. preisw.**

**Pianos, A. Wagner,**  
Längsfeld, Georgplatz 13. Klavierbauer, Grunertstr. 10, 1.

**Erfinder**  
welche dem gesetzlichen Schutz erworben und das Schutzrecht verkaufen wollen, erhalten bei u. Mithilfe durch das economische (seit 1901) Patentbüro Krüger, Dresden, Schillerstr. 2.